

# Bergerlebnis Watzmann

## Touren rund um´s Watzmannhaus

[www.watzmannhaus.de](http://www.watzmannhaus.de)



Watzmannhaus, 1930 m

**Talort:** Berchtesgaden (572 m)

**Anfahrt:** Berchtesgaden ist Bahnstation. Ab Busbahnhof (vor dem DB-Bahnhof) RVO-Verbindung nach Ramsau/Wimbachbrücke (634 m), dem Hauptausgangspunkt fürs Watzmannhaus. Die Anfahrt mit dem Kfz erfolgt über die A 8 (München - Salzburg) bis Ausfahrt Bad Reichenhall und über die B 20 und die B 305 zur Wimbachbrücke (Großparkplatz mit Parkscheinautomat). Oder man wählt die Ausfahrt Traunstein/Siegsdorf und fährt auf der B 305 (Deutsche Alpenstraße) über Inzell, Schneizreuth und Schwarzbachwacht nach Ramsau/Wimbachbrücke. Auch Königssee (602 m) wird mit dem RVO-Bus ab Berchtesgaden-Busbahnhof erreicht. Der Parkplatz beim Gasthaus „Hammerstiel“ (etwa 740 m) wird über Oberschönau angefahren.

**Pächter:** Bruno und Annette Verst

**Bewirtschaftet:** Mitte Mai bis Mitte Oktober (witterungsabhängig)

**Schlafplätze:** 180

**Raumaufteilung:** Räume mit zwei, vier und sechs Bettenlagern sowie Matratzenlager von sechs bis 36 Schlafplätzen

**Winterraum:** Der Winterraum im Beihäusl mit zehn bis 15 Schlafplätzen ist außerhalb der Bewirtschaftungszeit unversperrt. Sonst dient er, nach Meldung beim Pächter, für DAV-Mitglieder als Selbstversorgungerraum. Er ist mit Solarlicht, Ofen und Brennmaterial ausgestattet.

**Sanitäre Einrichtungen:** Waschräume für Damen und Herren getrennt, WC

**Sonstige Einrichtungen:** Trockenraum

**Eignung für Familien:** Wir führen die Hütte kinderfreundlich, und ihre Umgebung ist ein toller Spielplatz. Liebe Eltern: Nehmen Sie sich Zeit, um mit ihren Kindern versteinerte Muscheln und Korallen zu suchen oder die Flugkünste der frechen, schwarzen Bergdohlen zu beobachten.

**Karte:** Topogr. Karte 1:25.000, Nationalpark Berchtesgaden



### **Buchung und Info:**

Tel. Hütte: 08652/964222

Tel. Tal: 08652/979444

Fax. Tal: 08652/657523

[www.watzmannhaus.de](http://www.watzmannhaus.de)

### **Wichtige Telefonnummern/Internetadressen:**

Kurdirektion des Berchtesgadener Landes: Tel. +49/(0)86 52/96 70, [www.berchtesgadener-land.com](http://www.berchtesgadener-land.com)

Kurverwaltung Ramsau,:Tel. +49/(0)86 57/98 89 20, [www.ramsau.de](http://www.ramsau.de)

Verkehrsamt Schönau am Königssee: Tel. +49/(0)86 52/1760, [www.koenigssee.com](http://www.koenigssee.com)

Salzbergwerk Berchtesgaden: Tel. +49/(0)86 52/60 02 20, [www.salzwelt.de](http://www.salzwelt.de)

Kur- und Verkehrsverein Bad Reichenhall: Tel. +49/(0)86 51/60 63 03, [www.bad-reichenhall.de](http://www.bad-reichenhall.de)

Alte Saline Bad Reichenhall: Tel. +49/(0)86 51/70 02 14 6, [www.salzwelt.de](http://www.salzwelt.de)

# Aufstiege & Touren

Die Aufstiege zum Watzmannhaus und die Touren, die man von dort aus unternehmen kann, sind Highlights im Ostalpenwandern und -



# Aufstiege zum Watzmannhaus

## 1 Von der Wimbachbrücke über Stuben-, Mitterkaser- und Falzalm

---

Aufstiegszeit: 3 1/2 bis 4 Std.

Anforderung: Markiert (AV-Weg Nr. 441)

Problemloser, wenn auch etwas anstrengender Wanderweg. Für ausdauernde Kinder ab etwa 10 Jahren geeignet.

Vom großen Parkplatz südlich, dann (eindeutige Beschilderung) über den Wimbach und dem Sträßchen südlich aufwärts folgen. Nach Einmündung einer Forstraße (von links) noch ein Stück in gleicher Richtung weiter, bis in einer Linkskurve der Watzmannhausweg rechts abzweigt. Er führt in weiten Kehren, mitunter durchaus steil, zur Stubenalm. Weiter zur Mitterkaser-Diensthütte und, an der Materiallift-Talstation vorbei, zur Mitterkaseralm (einfache Bewirtschaftung). Südlich aufwärts und in Serpentinaufstiegen hinauf zur malerischen Falzalm. Über die flacheren Almböden und zuletzt noch einmal steil mit einigen Kehren zum Watzmannhaus.



### 1a Variante durch die Wimbachklamm

---

Aufstiegszeit: Insgesamt etwa 1/2 Std. länger, jedoch eindrucksvoller Auftakt des Watzmannhausanstiegs. Besonders die Kinder werden von den „Wasserspielen“ in der prächtigen Wimbachklamm begeistert sein.

Vom Parkplatz nicht über die Brücke, sondern am Gasthaus Hocheck vorbei Richtung Wimbachtal/Wimbachgrieshütte. Nach den letzten Häusern gelangt man bald zur Abzweigung (links) in die Wimbachklamm. Hinunter zum Kassenhäuschen und auf Holzstegen durch die wildromantische Klamm. Bei der Wegverzweigung an ihrem Ende links (östlich) ab, über den Bach und hinauf zum üblichen Watzmannhausweg, den man noch in seinem breiten, unteren Teil erreicht.

### 1b Von Hammerstiel über die Schapbach-Holzstube

---

Aufstiegszeit: 3 1/2 bis 4 Std.

Anforderung: Markiert (AV-Wege Nr. 444/441) Problemlos

Von Hammerstiel den Bez. Kührointhütte/Watzmannhaus folgen. Die Forstraße führt durch Wald erst in Südwestrichtung, dann oberhalb des Schapbachs in Südostrichtung hinauf zur Schapbach-Holzstube. Von dort westlich ab und dem AV-Weg Nr. 444 zur Stubenalm folgen. 1 1/2 Std. Weiter wie oben beschrieben.

## 2 Von Königssee über Klingeralm, Kührointhütte und Falzsteig

---

Aufstiegszeit: 4 bis 4 1/2 Std.

Anforderung: Markiert (AV-Wege Nr. 443/442/441). Im oberen Teil landschaftlich prächtig. Für ausdauernde Kinder ab etwa 10 Jahren geeignet.

Dieser Anstieg bietet einen herrlichen Einblick in das herbschöne Watzmannkar mit den Watzmannkindern und der grandiosen Westwand des Kleinen Watzmanns.

Vom Großparkplatz in Königssee zur Königsseer Ache, über die Brücke und an Bauernhöfen („Lehen“) vorbei in Westrichtung zum Fuß des Grünsteins. Man folgt dem guten Weg, kommt nahe des Starts der Rodelbahn vorbei und steigt in Kehren (die Abzweigung des Steiges zum Grünstein

bleibt rechts) bequem zur Klingeralm. Auf Ziehweg weiter, bis er in eine breite Forststraße mündet. Dort rechts (westlich) ab und dem AV-Weg Nr. 443 folgen, der die Forststraße noch einmal überquert. Weiter durch Wald aufwärts zur Kührointhütte (1420 m, privat, bewirtschaftet von Anfang Juni bis Anfang Oktober, Tel. +49/(0)86 52/73 39. 2 bis 2 1/2 Std.

Ab hier folgt man der Bez. „Watzmannhaus“ (AV-Weg Nr. 442). Der Weg führt in Westrichtung zum Wasserbehälter (dort Abzweigung des Pfades zum Kleinen Watzmann) und unterhalb der Schwelle des Watzmannkars durch lichten Lärchenbestand hinüber ins freie Gelände unter den Felsausläufern des Watzmann-Hochecks. Über sie führt der gut gesicherte Falzsteig interessant und aussichtsreich empor zum üblichen Hüttenanstieg, den man etwas oberhalb der Falzalm erreicht.



### 3 Von St. Bartholomä über Rinnkendlsteig, Kührointhütte und Falzsteig

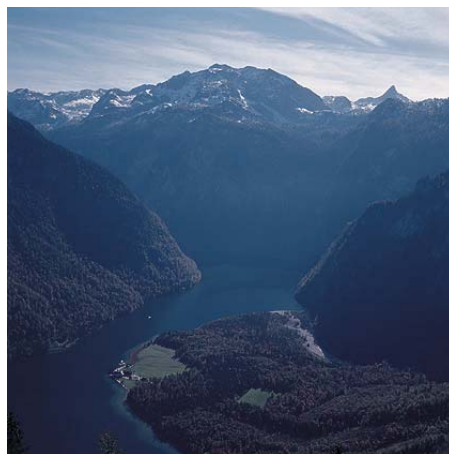
Aufstiegszeit: 5 bis 5 1/2 Std.

Anforderung: Markiert (AV-Wege Nr. 443/442/441)). Stellenweise gesicherte Steiganlage.

Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und gute Kondition notwendig. Am freien Hang Steinschlaggefahr durch höher oben Steigende.

Der zugegebenermaßen steile, gut gesicherte „Rinnkendlsteig“ ist der landschaftlich großartigste Zustieg zur Kührointhütte und zum Watzmannhaus. Er bietet Schritt für Schritt immer herrlichere Ausblicke über den südlichen Teil des Königssees und ins Steinerne Meer.

Von St. Bartholomä in Nordwestrichtung am See entlang, bis beim sog. Eiswinkel der Steig nach links aufwärts führt. Erst noch im Mischwald empor, dann in Serpentinien mit immer wieder freien Ausblicken zügig aufwärts. Endlich gelangt man ins freie Gelände, das noch deutliche Spuren des Waldbrandes vor vielen Jahren zeigt. An drahtseilgesicherten Holztreppe und schmalen Pfädchen aufwärts und nördlich hinein in das schmale V-Tal des Rinnkendls. Zuletzt im Wald empor zu einer Forststraße, die links (nördlich) zur Kührointhütte leitet. 3 Std. (Vorher sollte man noch die wenigen Schritte – bezeichnet – zur Archenkanzel in Kauf nehmen; grandioser Aussichtspunkt!)



# Gipfeltouren vom Watzmannhaus

## 4 Watzmann-Hocheck (2651 m)

---

Aufstiegszeit: 2 1/2 Std.

Anforderung: Markiert (AV-Weg Nr. 441). Stellenweise Sicherungen. Trittsicherheit und Schwindelfreiheit sind notwendig. Für geübte, größere Kinder ab etwa 12/14 Jahren machbar.

Das Hocheck ist der am einfachsten ersteigbare Watzmanngipfel.

Vom Watzmannhaus erst noch wenig steil in Südwestrichtung aufwärts, dann in Kehren auf schrofigem Steig bis unter die Hocheck-Schulter. Ein Steilaufschwung („Hochstieg“) wird an Sicherungen überwunden. Danach immer westlich der Gratlinie über Schrofen und Geröll (Steigspur), zuletzt über glatte, unschwierig begehbare Felsen zum Hocheck mit schönem Kreuz und Holz-Unterstands-hütte.



## 5 Vom Watzmann-Hocheck über die Mittelspitze (2713 m) zur Südspitze (2712 m)

---

Dauer: etwa 3 Std.

Anforderung: Markiert (AV-Weg Nr. 441). Großartige Gratüberschreitung, die nur bei bestem Wetter und schnee-/eisfreiem Fels unternommen werden sollte. Trittsicherheit, Schwindelfreiheit und etwas Klettergewandtheit sind notwendig. Längere Strecken Schwierigkeitsgrad I, ansonsten Sicherungen. Gratlänge vom Hocheck bis zur Südspitze etwa 1 1/2 km.

Vom Watzmanngrat schwärmen viele Bergsteiger. Er ist eine ebenso schöne wie anspruchsvolle Unternehmung, die – besonders in Verbindung mit dem Abstieg ins Wimbachgries – nicht unterschätzt werden darf. Für Zweifler am eigenen Können sollte an der Mittelspitze Endstation sein. Den Watzmann hat man auch so „in der Tasche“ und – die anspruchsvolleren Passagen kämen erst noch. An der Unterstandshütte vorbei und mit Hilfe von Sicherungen über eine glatte Stelle hinab. Weiter meist auf der westlichen Gratseite bis vor den Steilaufschwung der Mittelspitze. Auf einer Plattenrampe (Sicherungen) zum höchsten Watzmanngipfel. Etwa 1 Std. ab Hocheck. Von der Mittelspitze folgt man den Markierungen und Sicherungen bis zum tiefsten Punkt des Verbindungsgrats. (Der Abstieg durch einen kurzen Kamin fordert Zupacken! Drahtseil.). Ein größerer Grataufschwung wird westlich umgangen, dann führt die Route an die Ostseite und man steigt kurzzeitig unmittelbar über dem Abgrund der Ostwand dahin. Kurz über den luftigen Grat und zuletzt wieder auf der Westseite zur Südspitze mit Kreuz und kleiner Glocke. Etwa 2 Std. ab Mittelspitze.



## 6 Abstieg zur Wimbachgrieshütte und durchs Wimbachtal zurück zur Wimbachbrücke

---

Dauer: 4 1/2 bis 5 Std.

Anforderung: Sehr gut markiert (AV-Wege Nr. 441/421). Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, Klettergewandtheit und bis zum letzten Meter Konzentration fordernder Abstieg. Bei Nebel im Geröll (oder Schnee) des Oberen Schönfelds schwierige Orientierung. Längere Passagen im Schwierigkeitsgrad I und gesicherte Stellen. Teilweise erhebliche Steinschlaggefahr durch höher oben Steigende.

Es ist dies der schnellste Abstieg von der Watzmann-Südspitze ins Tal. Besonders bei drohendem Gewitter oder Schlechtwettereinbruch sollte keinesfalls über den exponierten Watzmanngrat zurückgegangen, sondern allemal zur Wimbachgrieshütte abgestiegen werden.

Von der Watzmann-Südspitze genau südlich am und neben dem Grat abwärts (gesicherte Stellen). Aus der (im Abstiegssinn) zweiten Gratscharte leiten die guten Markierungen nach rechts hinunter. Durch geröllgefüllte Rinnen und über gesicherte Absätze auf den Schutt des Oberen Schönfelds. Den Steigspuren folgend abwärts. (Bei Nebel gut aufpassen!) Dann deutlich oberhalb der Steilabbrüche nach links (südlich) und über Geröll und einfach zu begehende Schrofen hinunter, bis das Gelände wieder steiler wird. Über gesicherte Steilstufen und Felsrinnen in die Grasmulde des Schönfelds (2060 m) hinab. (Hinweis auf Wasserstelle!)

Nun in Südrichtung durch einen Graben hinunter. Danach auf teilweise exponiertem Pfad über kleine Grate und Hangquerungen an abenteuerlich geformten Ramsaudolomit-Formationen vorüber und durch steile, beiderseits von Latschen gesäumte Gräben und Rinnen (schwere Eisenketten!) abwärts. Nach einer kurzen, fast ebenen Wegstelle geht's endgültig hinab ins Wimbachgries. Westlich hinüber zum AV-Weg Nr. 421 und nordwestwärts hinaus zur Wimbachgrieshütte (1327 m, TVN, bewirtschaftet von Mai bis Ende Oktober, 84 Schlafplätze, Tel. +49/(0)86 57/34 4). 2 1/2 bis 3 Std. Durchs Wimbachtal und über das Wimbachschloss (937 m, Sommerwirtschaft) zur Wimbachbrücke.

Bitte unterschätzen Sie nicht die Dauer der Überschreitung vom Watzmannhaus zur Wimbachbrücke ! (je nach Witterung 10-12 Std.)



# Das Bergerlebnis am Watzmann!

**Watzmann und Berchtesgaden – das ist wie Matterhorn und Zermatt, Mont Blanc und Chamonix.**

**Ein Superlativ europaweit. Watzmann und Watzmannhaus:  
Der Berg und sein Stützpunkt. Das Trutzhaus auf dem Falzköpfl!**



**Die Landschaft** erleben kann jede(r) Reisende. Die Schifffahrt über den fjordähnlichen Königssee mit den (größtenteils wahren) Geschichten des Bootsführers. Das Ahnen der berühmten Kapelle St. Bartholomä, die seit Ende des 17. Jahrhunderts auf dem Schwemmkegel vor dem Watzmann steht. Das endliche Erreichen des Kirchleins, das – dem Salzburger Dom nachempfunden – malerisch vor seinem gigantischen Hintergrund steht: der 1800 Meter hohen Watzmann-Ostwand mit ihren markanten Schrägbändern. Eine der berühmten Ansichten in den Alpen!

**Den Berg** erobern. Wer auf den Watzmann in den Berchtesgadener Alpen möchte, muss sich zu Fuß mühen. 2200 Höhenmeter! Man kann nicht mit der Seilbahn fahren, denn es gibt keine. Wohl griff der Kommerz Ende der 1960er-Jahre mit Seilbahnplänen nach der Ruhe des Berges. Doch die starken Naturschutzverbände vereitelten dies. Dafür kam der Nationalpark Berchtesgaden, in dessen Zentrum der über 2700 Meter hohe Watzmann steht.

**Die Watzmannhütte**, das Watzmannhaus, die erste Schutzhütte am großen Berg, ist der Watzmann-Stützpunkt, ob ganz einfach für einen Hüttenbesuch, die Ersteigungen von Hocheck und Mittelspitze oder für die anspruchsvolle Watzmann-Überschreitung. 1888 hat man es im Auftrag der (damals) D.Ö.A.V.-Sektion München fertiggestellt. Erster Hüttenwirt wurde der berühmte „Keder-bacher“, Johann Grill – der Erstdurchsteiger der Watzmann-Ostwand.

**Das Watzmannhaus** ist auch jetzt noch ein großes Erlebnis! Man muss den Sonnenuntergang und den frischen, klaren Morgen dort droben erlebt haben. Vielleicht auch auf das Hocheck gewandert sein wie schon die Wallfahrer Ende des 18. Jahrhunderts. Zurückgekehrt, fühlt man sich bei den tüchtigen Wirtsleuten gut aufgehoben. Am besten, man bleibt noch ein paar Tage, unternimmt Exkursionen ins einsame Watzmannkar und packt vielleicht sogar die Watzmann-Überschreitung an.

---

## Königssee

Nur über den Königssee gelangt der Reisende nach St. Bartholomä. In seltenen Wintern friert er zu und Fußgänger, Langläufer und sogar Radler kommen über die Eis-/Schneedecke zur Kapelle. – Sechs Eiszeiten, von wärmeren Zwischeneiszeiten unterbrochen, prägten im Verlauf der letzten rund 2 1/2 Millionen Jahre das heutige Aussehen der Berchtesgadener Alpen. Die Eismassen, die sich vom Steinernen Meer herunterschoben – der Königsseegletscher – schürften den Boden des Seebeckens bis in eine Tiefe aus, die fast 200 Meter unter die normale Talsohle reicht. Deswegen ist der Königssee auch der tiefste See Deutschlands. Und der sauberste: Er weist Trinkwasserqualität auf. Die staatlichen Königsseeschiffe werden mit umweltschonenden Elektromotoren betrieben, die Wirtschaftsgebäude von St. Bartholomä sind an die Kanalisation angeschlossen. Schon der letzte Fürstpropst, Konrad Freiherr von Schroffenberg, liebäugelte kurz vor der Säkularisation damit, auf dem See Bootsfahrten (mit sogenannten „Landauern“) für Besucher zu veranstalten. Auch ein berühmter Almbtrieb führt über den Königssee. Das Vieh von der Fischunkelalm wird, wenn es den felsigen Steig entlang des Obersees heil hinter sich gebracht hat, mit Flachbooten über das Wasser zur Seelände geschafft. Erst dort wird es, aber nur wenn alles gut abläuft, geschmückt; „aufgekrantzt“, wie die Einheimischen sagen.



---

## Nationalpark Berchtesgaden

Der Watzmann ist ein großer, wilder Berg. Trotzdem griff der Moloch Seilbahn nach ihm, 1967 zuletzt. Widerstand regte sich. Naturschutzorganisationen meuterten beim bayerischen Ministerpräsidenten. Der Deutsche Alpenverein, voran die Sektion München, und der Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und -tiere wandten sich vehement gegen eine Bahn auf den Watzmann. Daraufhin beschloss 1972 der Bayerische Landtag, die Staatsregierung zu ersuchen, einen Bayerischen Alpenpark im Naturschutzgebiet Königssee zu planen. Das Aus für die Watzmann-Seilbahn! Am 1. August 1978 griff die Verordnung über den Nationalpark, der weitgehend das ehemalige Naturschutzgebiet Königssee umfasst – mit dem Watzmann im Mittelpunkt. Der Staat als Eigentümer hat seine eigenen Nutzungen (Holz, Jagd, Fischerei) auf ein Drittel der Nationalparkfläche reduziert. Auf den restlichen zwei Dritteln bleibt die Natur sich selbst überlassen. Umfangreich sind die Programme für Forschung und Umweltbildung, denn 1990 wurde der Nationalpark Berchtesgaden von der UNESCO dem weltweiten Netz der Biosphären-Reservate eingegliedert. Dies sind Schutzgebiete mit Modellfunktion. Der Nationalpark konserviert, regeneriert, forscht, lehrt, reglementiert.





---

## Das Berchtesgadener Land

Die Grenzen des Berchtesgadener Landes entsprechen in etwa jenen der alten Fürstpropstei. Dieses Kulturland – geprägt durch das Salz, das „Weiße Gold“ – weist zwei Metropolen aus: Bad Reichenhall und Berchtesgaden selbst. Die Solequellen des ersteren kannten und nutzten schon die Kelten. Erasmus Grasser modernisierte 1531 die Reichenhaller Saline. Seit 1846 ist Reichenhall Kurstadt. Als ihr bedeutendstes Baudenkmal gilt das Münster St. Zeno, die größte romanische Basilika Oberbayerns. – Die Stiftskirche St. Peter und Johannes der Täufer zu Berchtesgaden, ursprünglich ein romanischer Bau aus der Zeit um 1180, stellt sich heute mit einem spätgotischen Langhaus dar. Der romanische Kreuzgang des Klosters ist an drei Seiten noch original erhalten. Wer ihn auf sich wirken lassen möchte, muss ins Schlossmuseum. Aber auch ein Besuch des Berchtesgadener Salzbergwerks ist sozusagen Pflicht. Wer noch mehr über die Geschichte des Salzes erfahren möchte, geht in die Alte Saline in Bad Reichenhall. Noch eine Attraktion: Reist man über die Deutsche Alpenstraße ins Berchtesgadener Land, kann man in Ramsau eines der bekanntesten Fotomotive der Bayerischen Alpen orten: Die Pfarrkirche St. Fabian und Sebastian mit der Reiter Alm im Hintergrund.



---

## Mythos und wilder Berg

Gar grausam herrschte König Watzmann mitsamt seiner Familie über die Untertanen. Wenn es der königlichen

„Saubande“ beliebte, quälte sie Mensch wie Tier. Eines Tages fiel sie über eine Almhütte her, die königlichen Bluthunde zerfleischten eine brave Bauersfamilie. Die Altbäuerin verfluchte noch im Sterben den Watzmann und die Seinen. Seitdem stehen sie zu Stein erstarrt ... Wo Sagen und Mythen leben, ist der Schritt zum Kitsch nicht weit.

Dies hat auch Wolfgang Ambros erkannt und schrieb seine Rockmusik-Posse „Der Watzmann ruft“. Es gibt ihn selbstverständlich, den Watzmann auf dem T-Shirt, den Watzmann in der Schütteldose, Watzmann, Watzfrau und Kinder vermenschlicht als „Alpine Majestäten“ auf der alten „Deutschen Alpenzeitung“. Den Watzmann als Echospender während der Königssee-Überfahrt, als schauerlichen Killerberg mit rund 100 an seiner Ostwand Verblichenen.

Sogar die Vitrine im Münchner Messegelände-See birgt einen Watzmann. Caspar David Friedrich, obwohl nie dort gewesen, Ludwig Adrian Richter, Carl Rottmann, Edward Theodore Compton malten, Ganghofer beschrieb ihn.

Valentin Stanic „entkränzte das stolze Horn“ und Bergführer Kederbacher durchstieg 1881 mit seinem Gast die fast 2000 Meter hohe Bartholomäwand.



---

## Watzmannhaus

Mit Wegen und Steigen hatte die Alpenvereinssektion Berchtesgaden den Watzmann bereits ein bisschen zu zähmen versucht, doch für eine Hütte reichten die Finanzen nicht mehr aus. Da sprang die Gründersektion München ein. Nestor des Baus wurde der beste Kenner der Berchtesgadener Alpen, Franz von Schilcher. Der Italiener Raspamonti führte die Arbeiten im Akkord aus, und 1888 stand die Schutzhütte steinschlag- und lawinensicher auf dem Falzköpfl. Johann Grill, der Kederbacher, bewirtschaftete von Beginn an das Watzmannhaus 22 Jahre lang. Die Ära Strobl-Bitterling mit den Bewirtschaftern Emma Sprick-Strobl, Albert/Gabriele und Raimund Bitterling währte gar 60 Jahre! – Das Watzmannhaus platzte schon von Anfang an aus allen Nähten. Zwischen 1908 und 1911 erfolgte der Neubau. Er verlieh der Hütte ihr heutiges „Gesicht“. Das heißt, nicht ganz. Denn seit 1991 trägt das Dach Fotovoltaikzellen. Das Watzmannhaus, für das in Spitzenjahren um die 8.000 Übernachtungen gezählt werden, ist eine der bestbesuchten Berghütten des Alpenvereins. Das einzige, was ihm niemals üppig zur Verfügung stand und stehen wird, ist das kühle Nass. Im Sommer 2003 wurde das Wasser schon sehr früh knapp. Es reichte dem Hüttenwirtspaar nur noch zum Kochen. Waschen und Zähneputzen fielen für die Gäste aus.



---

## Der Alpenverein Ihr Partner in den Bergen.

### **Sicherheit auf höchstem Standard**

Alpenvereinsmitglieder haben den höchsten Sicherheitsstandard durch entsprechende Ausbildung und Forschung. Umfassender Versicherungsschutz für alle Eventualitäten ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Alpiner Sicherheits- service für Bergungs-, Such- und Rettungs-kosten europaweit in Höhe von 25.000 E sowie Rückholung nach Unfällen.

### **Hütten**

Eigene Selbstversorgerhütten speziell für die Mitglieder der Sektion. Familienbonus auf den Selbstversorgerhütten. Gemeinsam mit anderen Familien die Natur genießen. Ihre Kinder erleben gut betreut und entspannt die Bergwelt.

### **Umweltschutz – übernehmen Sie Verantwortung**

Im Alpenverein haben Sie die Möglichkeit für die Zukunft des Bergsports in einer intakten Natur und Umwelt einzutreten.

### **Gruppen**

Rund um München finden Sie in den acht Ortsgruppen viele gleichgesinnte Bergsteiger zu gemeinsamen Aktivitäten im familiären Kreis quer durch die Bandbreite des alpinen Betätigungsfeldes.

### **Mehr Informationen erhalten Sie unter:**

Sektion München des Deutschen Alpenvereins e.V.  
Bayerstr. 21, 80335 München, Tel. 089/55 17 00-0, Fax 089/55 17 00 99  
service@alpenverein-muenchen.de, www.alpenverein-muenchen.de